



Bildungsimpuls

Musikproduktion – Mixen, rappen & selbstbewusst performen



Handout Einführungsmodul: „Express yourself“

Warum Rap sich gut für den Unterrichtseinsatz eignet

Niederschwelliger Zugang

- Rapmusik ist omnipräsent in der Gesellschaft.
- Kinder und Jugendliche haben direkten Zugang.
- Mit Rap sind viele Themen verbunden: Sprache, Literatur, Poesie, Musik, Geschichte, Kultur, Gesellschaft, Politik.

Expertise beweisen

- Sie haben eine Vorbildfunktion für viele Schüler/-innen.
- Eine Behandlung von Rap im Unterricht bietet Schüler/-innen die Möglichkeit, über ihre persönlichen Interessen zu sprechen (kulturelle Expertise).

Intrinsische Motivation lernen

- Rapper/-in ist für viele ein Traumberuf.
- Daraus kann sich eine intrinsische Motivation zum Lernen entwickeln.

Förderung von kritischem Konsumverhalten

- Durch das Thematisieren von „Gangsta-Rap“ im Unterricht kann eine kritische Auseinandersetzung mit genrespezifischen Themen (z.B. Sexismus, Gewalt, Beleidigung) angeregt werden.

Kommunikationskompetenz

- Durch das praktische Erlernen von Rap erwerben die Schüler/-innen Kommunikationskompetenzen.
- Schüler/-innen lernen in der Gruppe und vor Publikum zu performen, ihren Körper einzusetzen, zu planen, zu üben, Ängste zu überwinden und ihre Gedanken, Gefühle, Erfahrungen und Geschichten individuell zum Ausdruck zu bringen.



Handout Modul 2: „Clap to this“

Taktarten und Rhythmen

- Die Grundlage für Rap ist Rhythmus.
- Rhythmus wird in Takten organisiert.
- Es gibt viele verschiedene Rhythmen und Taktarten.
- Der wichtigste Takt für den Rap ist der Viervierteltakt. Das heißt man zählt einmal „1-2-3-4“.
- Diese 4 Schläge – auf englisch „Beats“ und auf deutsch auch „Zählzeiten“ genannt – bilden die Grundlage für den Rap.
- Die Bezeichnung für die Geschwindigkeit ist „BPM“ – das steht für „beats per minute“, also auf Deutsch „Schläge pro Minute“.
- Eine Geschwindigkeit von 93 BPM bedeutet also, dass man innerhalb von einer Minute 93 Mal klatschen würde.
- Starten sollte man mit langsamen Geschwindigkeiten (88 bis 98 BPM).
- Ein Takt wird auch als „bar“ bezeichnet.

Free-Beats

- „Beat“ bedeutet eigentlich „Schlag“ oder „Zählzeit“ im Takt – aber Rapper benutzen das Wort „Beat“ auch für die Instrumental-Musik, auf die sie rappen.
- Es gibt kostenlose Beats im Internet oder in Apps. Diese werden Free-Beats genannt.

Bodypercussion

- Bei Bodypercussion trainiert man das Rhythmusgefühl mit dem eigenen Körper.
- Mit der Faust auf den Brustkorb zu schlagen, ist die Bassdrum.
- Mit den Händen zu klatschen, ist die Snaredrum.
- So können einfache Beats im entsprechenden Takt vorgetragen werden.

Silben und Pausen

- Bei einem Rap-Text sollte man mit wenig Silben pro Takt starten (max. 16 Silben).
- Pausen können unterschiedlich gesetzt werden.
- Der Flow entsteht durch individuelles Setzen und Betonen der gesprochenen Silben oder Pausen auf den Takt.

Handout Modul 3: „I said a Hip Hop“

Methoden, um einen Rap-Text zu schreiben

Traditionelle Gedichte modernisieren

- Vorhandenes Gedicht textlich leicht verändern.
- Sprachlich und inhaltlich auf die eigene Situation anpassen.
- Mit der Betonung und der Silbensetzung spielen.
- Mut zur Kreativität! Durch das Spielen und Übersetzen kann sofort ein persönlicher Bezug und ein Gefühl zur traditionellen Poesie hergestellt werden.

Schritt-für-Schritt-Methode

- Hier muss als erster Schritt ein Thema gefunden werden.
- Schüler/-innen können das Thema individuell finden, in kleinen Gruppen oder im Klassenkollektiv.
- Brainstorming zum Thema: Passende Begriffe, Redewendungen, Metaphern und Gedanken werden als Mind-Map gesammelt (Was möchte man ausdrücken?).
- Gesammelte Gedanken werden als Sätze ausformuliert und in eine grobe Reihenfolge gegliedert (Wie will ich meine Geschichte erzählen?).
- Aus den Sätzen werden anschließend Reime geformt. Hier muss auf die Punchline geachtet werden:

*Die erste Zeile legst du dir vor, wie ein Ball aus Leder,
die zweite Zeile knallst du ins Tor, wie beim Elfmeter.*

- Auf den Viervierteltakt achten: Eine Zeile hat 4 Schläge.

Die Freestyle-Methode

- Der Freestyle ist die Ursprungsform des Raps.
- Bei dieser Methode wird frei improvisiert und sie ist daher ein guter Einstieg in die Lektion, um Hemmungen abzubauen und direkt in die Praxis zu kommen.
- Zwei unterschiedliche Formen der Freestyle-Methode:
 - Klassen-Freestyle: Die Lehrkraft gibt eine Zeile vor und alle Schüler/-innen schreiben eine Zeile auf, die sich darauf reimt. Danach lesen alle nacheinander ihre Zeilen vor.
 - Kreis-Freestyle: Die Klasse steht im Kreis. Es wird ein langsamer Beat abgespielt und nacheinander werden spontan Reime ausgesprochen. Das Ziel ist es, dass jede Person eine Zeile beiträgt, die entweder einen vorhergehenden Reim aufgreift oder einen neuen Reim ins Spiel bringt.



Handout Modul 5: „Mic check one, two“

Was braucht man, um einen Rapsong aufzunehmen?

Benötigte Technik

Eines der folgenden Geräte:

- Smartphone
- Tablet
- Computer

Benötigte Apps

Folgende Apps eignen sich:

- Voloco (iOS und Android)
 - Eignet sich vor allem für Rap-Aufnahmen mit Autotune-Effekten und bietet auch kostenlose Beats, also Instrumentalmusik, um darauf zu rappen, an.
 - Basic-Version ist kostenlos.
- Soundtrap Studio (iOS, Android und Browser)
 - Zusammenarbeit mit Mitschüler/-innen auf verschiedenen Endgeräten.
 - Basic-Version ist kostenlos.
- GarageBand (iOS)
 - Vielseitigste und intuitivste App im Musik-Producing-Bereich.
 - Nur mit Apple-Geräten (Mac, iPhone und iPad) nutzbar.

Das Mikrofon

Die folgenden Mikrofone eignen sich, um Raps aufzunehmen:

- Das integrierte Mikrofon des jeweiligen Endgerätes (Smartphone, Laptop, Tablet).
- Headsets wie Smartphone-Kopfhörer sind meist beim Kauf eines Smartphones schon dabei und somit eine gute Low-Budget-Lösung.
- USB-Mikrofone. Diese Mikrofone sind bereits für einen geringen Einstiegspreis zu haben. Allerdings können viele dieser Mikrofone nicht mit einem Tablet oder Smartphone genutzt werden. Hier wird ein separater USB-Hub benötigt.
- Großmembran-Kondensatormikrofone sind die teuerste Option, aber auch die qualitativ hochwertigste. Für die Nutzung muss allerdings zwingend ein Audiointerface verwendet werden.



Das Audiointerface

- Für Großmembran-Kondensatormikrofone braucht man ein Audiointerface.
- Ein Audiointerface ist in etwa eine externe Soundkarte.
- Wie eine Grafikkarte die Grafik-Rechenarbeit bei Computerspielen übernimmt, übernimmt ein Audiointerface die Verarbeitung von Sound bei der Musikproduktion.
- Der große Vorteil von Audiointerfaces: Neben Mikrofonen können auch elektrische Instrumente wie E-Gitarre oder E-Bass angeschlossen werden.

Unterschiedliche Varianten

Die einzelnen Komponenten aus Endgerät, App und Mikrofon lassen sich frei miteinander kombinieren, um an die individuelle Ausgangslage angepasst zu werden. Mögliche Varianten sind unter anderem:

Variante 1

- Gerät: Smartphone
- App: Voloco
- Mikrofon/Kopfhörer: iPhone-Kopfhörer mit integriertem Mikrofon

Variante 2

- Gerät: iPad
- App: GarageBand
- Mikrofon: Großmembran-Kondensatormikrofon und Audiointerface

Variante 3

- Gerät: Laptop (egal, ob macOS oder Windows)
- App Soundtrap Studio (Browser-Version)
- Mikrofon: USB-Mikrofon

Handout Modul 6: „Be proud and say it loud“

Checkliste für den optimalen Auftritt

Namensfindung

- Die Wahl eines Pseudonyms ist im Rap üblich und hat eine wichtige Funktion für die Freiheit im Ausdruck der Identität. Gerade für zurückhaltende Persönlichkeiten kann diese Strategie Wunder bewirken.

Textsicherheit gewinnen

- Hier kann es helfen, den Text a capella laut vorzutragen.

Selbstbewusstsein in der Gruppe stärken

- Die gelernten Texte werden in der Gruppe mit Musik performt. Dabei ist es wichtig, dass jeder Versuch durch positive Signale wie Applaudieren und Handschläge als mutige Handlung anerkannt wird.

Vocal-Performance (Stimme und Mikrofon)

- Beim Üben in der Gruppe sollte der Fokus auf deutlicher Aussprache und der richtigen Betonung liegen. Die Performance mit Mikrofon darf dabei nicht unterschätzt werden.

Körpersprache

- Beim Üben muss auch auf die Körpersprache geachtet werden, da diese Selbstbewusstsein signalisiert. Tanzchoreografien können als zusätzliches Show-Element eingeübt werden und die Vorfreude auf den Auftritt steigern.

Musikproduktion – Mixen, rappen & selbstbewusst performen

Set-Liste aufstellen

- Welche Songs sollen in welcher Reihenfolge gespielt werden?
- Welche eignen sich für den Einstieg, welche sind nachdenklich, welche transportieren die richtige Energie?
- Wenn die Set-Liste steht, sollte man sich auch überlegen, was zwischen den Songs passiert (Einleitung, Überleitung ...)

Outfit, Bühnenbild und Licht

- Wenn man als Gruppe auftritt, könnten z.B. alle das gleiche tragen oder bestimmte Accessoires zum Einsatz kommen.
- Ebenso kann der Raum der Bühne gestaltet werden. Vielleicht gibt es Talente in der Klasse, die gerne eine Wand mit Graffiti gestalten. Auch die Beleuchtung kann viel bewirken und zur Qualität der Show beitragen, sofern es eine solche Ausstattung gibt.

Soundcheck

- Dafür sollte man im Vorfeld einen Technical Rider erstellen.
- In diesem steht alles, was man für den Auftritt braucht.
- Zum Beispiel die Anzahl der Mikrofone, ob mit oder ohne Kabel oder Mikrofonständer.

Generalprobe

- Die Hauptprobe ist wichtig, um sich mit der Umgebung und der Größe der Bühne vertraut zu machen, sich an das Lautstärke- und Platzverhältnis zu gewöhnen und durch das komplette Durchspielen des Programms letzte Unsicherheiten aus dem Weg zu räumen.

Vor dem Auftritt

- Eine gute Atmosphäre und positive Stimmung im Backstage-Bereich motiviert alle, um gut gelaunt auf die Bühne zu gehen.
- Aber auch kurze, ruhige Momente für sich zu haben, ist wichtig, um noch einmal in sich zu gehen und sich auf das Wesentliche, Einstudierte konzentrieren zu können.
- Für Lampenfieber / Angstattacken hilft es, eine Ansprechperson zu haben.

Musikproduktion – Mixen, rappen & selbstbewusst performen

Showtime

- Der Spaß steht im Vordergrund! Auch Fehler dürfen und werden passieren – hier gilt es, cool zu bleiben und einfach so zu tun, als ob das alles zur Show gehört.
- Das interaktive Spiel mit dem Publikum – etwa durch Call-and-Response-Einlagen – bringt Energie in den Raum.

Nach der Show

- Ein gemeinsames Essen nach der Show zur Feier der geleisteten Arbeit fördert nachhaltig den Teamgeist!
- In der Schulstunde nach dem Auftritt ist auch ein Rückblick sinnvoll, um noch einmal mit klarem Kopf auf die Show zu blicken und zu besprechen, was gut war und was man beim nächsten Mal besser machen könnte.

Projektideen

zur Umsetzung von Musikproduktionen mit Schüler/-innen

Idee 1: KomplimenteRap-Battles zur Konfliktbewältigung

Battles sind der klassische Ansatz in der HipHop-Kultur um Konflikte zwischen Rapper/-innen auszutragen. Ein Kräftemessen auf verbaler und kunstvoller Art und Weise, bei dem man am Ende respektvoll auseinandergeht. Bei einem KomplimenteRap-Battle gehen diejenigen als Sieger/-innen des Battles hervor, die ihr/en Gegenüber mit besonders kreativen Komplimenten und einem überzeugenden Auftreten übertrumpfen können.

Idee 2: Ein Zeichen für Vielfalt

Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam einen Song, der die Vielfalt ihrer Klasse, Stufe oder Schule darstellt. Dabei können Herkunft und sozialer Status genauso eine Rolle spielen wie sexuelle Orientierung oder persönliche Schicksale. Der Song soll ein positives Zeichen für Toleranz, Respekt und Vielfalt setzen und idealerweise in einer (Schul)-Aufführung münden.

Idee 3: Fake vs. Reel

Instagram oder TikTok Reels sind ein beliebtes Videoformat bei Schülerinnen und Schülern. Doch nicht selten werden darin Schönheitsideale oder teure Statussymbole propagiert. Mit eigenen Real-Reels zeigen Schülerinnen und Schüler, warum authentisches Auftreten viel erstrebenswerter ist und unterstreichen ihre selbstbewusste Videoperformance mit Songtexten, die sich gegen "fake sein" aussprechen.